

**Ablösung des „Alt“-Systems für die
Qualitätssicherung und Forschung
durch
Einführung des SAP R/3 QM Implantats von
jw-consulting**

17.02.2000 in Frankfurt

Vinnolit - Zahlen und Fakten

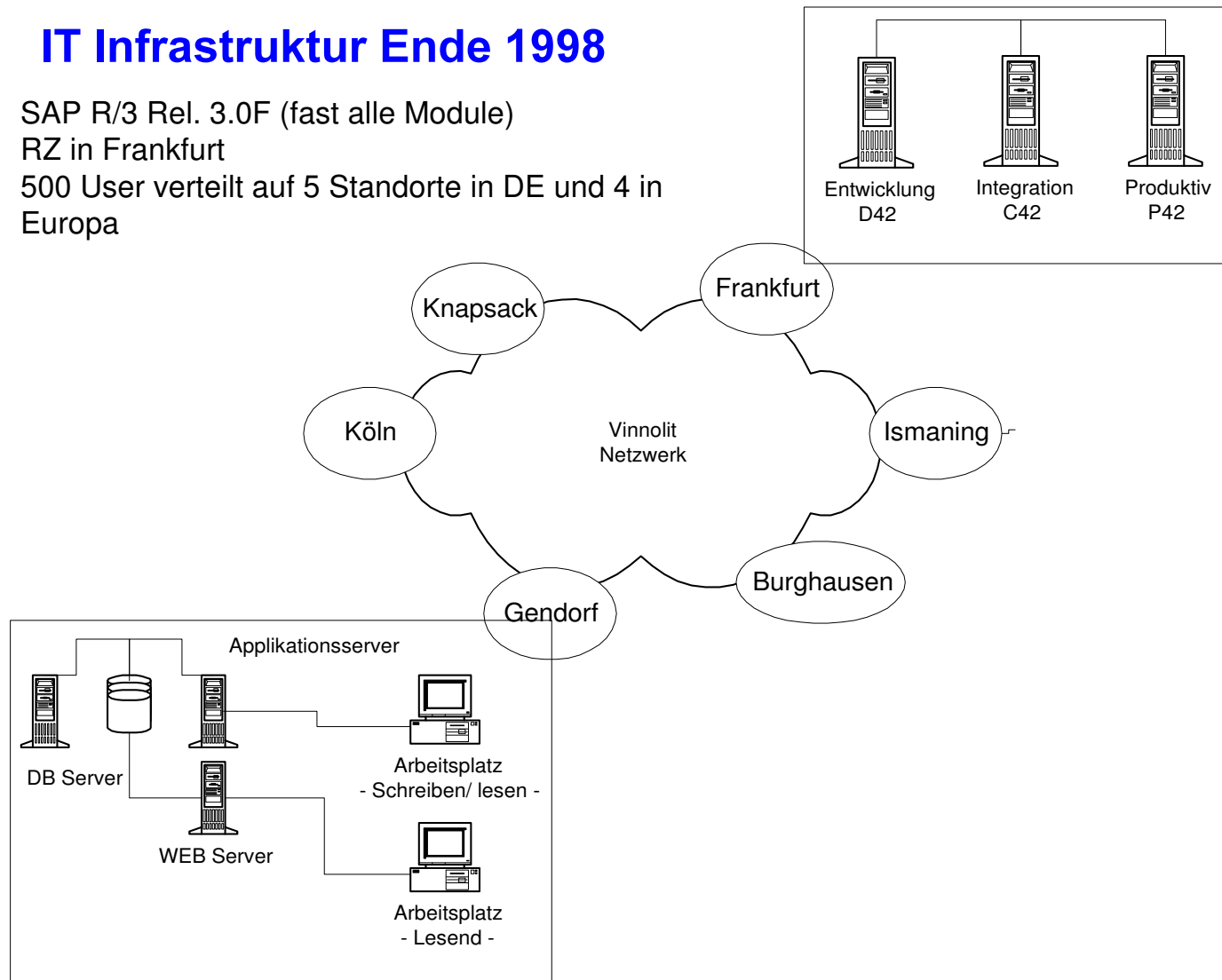
Firmengründung	1. Juli 1993 als 50:50 Joint Venture der Hoechst AG (jetzt Celanese AG) und der Wacker-Chemie GmbH	
Firmensitz	Ismaning bei München	
Umsatz (1998)	881 Mio DM	
Mitarbeiter	ca. 1310	
Produktionsstätten	Burghausen, Gendorf, Knapsack und Köln	
Produktionskapazitäten	PVC VCM (2000)	570 kt / Jahr 285 kt / Jahr
PVC-Exportanteil	> 52 %	
Aufwand für Forschung und Anwendungstechnik	ca. 18 Mio DM / Jahr	
Aufwand im Bereich Umweltschutz	ca. 15 Mio DM / Jahr	
Qualitätsmanagement-Zertifikat nach DIN EN ISO 9001	1995	
EG-Öko-Audit und Zertifizierung aller Produktionsstandorte nach DIN EN ISO 14001	1997	

IT Infrastruktur Ende 1998

SAP R/3 Rel. 3.0F (fast alle Module)

RZ in Frankfurt

500 User verteilt auf 5 Standorte in DE und 4 in Europa



„Alt“-System für QS und F&E

Eigenentwicklung (UNIFACE) mit Auswertemöglichkeit (Java basiert)
über WEB Browser mit Schnittstelle zu SAP:

Nach SAP: Qualitätsstufe pro Charge

Aus SAP: Versanddaten (Produkt, Kunde, Menge, Charge,
Lieferschein)

Mengengerüst:

- 80 Produkte
 - ca. 800 PVKs in SAP
 - 900 Kunden
 - 20 000 APZ / Jahr
 - 2200 Qualitätsvereinbarungen (incl. Historie) mit Kunden
 - 76 User
-

Aufgaben ALT System

- Verwaltung Qualitätsvereinbarungen mit Kunden
 - Verwaltung von Produktspezifikationen
 - Probenregistrierung und Meßwerterfassung (Endprodukt, F&E, Fremd)
 - Freigabe von Chargen
 - APZ (Abnahmeprüfzeugnis) Verwaltung
 - Rezepturverwaltung
 - Verwaltung von Forschungsdaten (Rezepturen, Ansätze)
 - umfangreiche Auswertemöglichkeiten und Statistiken
-
- keine Prozessdaten
 - keine Daten aus Anwendungstechnischen Versuchen (Burghausen)

Ausgangssituation 1998

Günde für Ablösung:

- Keine Jahr2000 Kompatibilität
- Keine Integration in SAP Prozessketten
- Betriebskosten der Hardware- und Softwareplattform mittelfristig zu hoch
- Zu starke Wissenskonzentration (Fachbereich und Informatik)

Gründe gegen Ablösung:

- 100 % der Anforderungen (für QS und F&E) implementiert
- hervorragende Auswertemöglichkeiten
- lange Historiedaten (seit 1970)
- Integration von F&E Daten

Variantenbewertung (01-04'1998)

Variante 1: Alt-System portieren auf neue Plattform

- ++ schnell machbar, geringste Entwicklungskosten
- neue Hardware, neues SW Know How notwendig, keine SAP Integration

Variante 2: In SAP mittels ABAP/4 komplett selbst entwickeln

- ++ optimale Anpassung möglich
- hoher Entwicklungsaufwand-(Kosten)

Variante 3: QM Modul + Add-Ons für fehlende Funktionalität

- ++ geringe laufende Kosten, schneller implementierbar, gute Anpassung möglich
- SAP QM nicht ausgereift, ABAP/4 Programmieraufwand, interne SAP Schnittstellen

Variantenauswahl (05'1998-02'1999)

SAP QM Funktionalität im Rel. 3.0F unzureichend:

- Chargenpflicht zwingend notwendig
- Auswertemöglichkeiten nur bedingt tauglich
- keinerlei Funktionalität für F&E, Fremdprodukte (ohne Materialstamm im SAP)

Dez. 1999: Besuch bei siventio Chemie in Rheinfelden

- SAP QM plus QM-I von jw-consulting schien die geeignete Lösung für Vinnolit zu sein

Febr. 1999: Besuch bei Wettbewerber, der Standard QM einsetzt

- nicht für Vinnolit tauglich
-

Meilensteine des Projektes

Grobkonzept für Ablösung	30.04.98
Feasibility Studie SAP QM	30.05.98
Begutachtung Sivento Lösung	12'98
Besuch Wettbewerber	01'99
Entscheidung für jw-Consulting QM-I	02'99
Projektstart	15.03.99
Feinkonzept	31.03.99
Fertigstellung Prototyp	15.10.99
Produktivstart F&E Teil u. Chargenpflicht	01.11.99
Schulung	10.12.99
Produktivstart (mit Parallelbetrieb)	01.12.99
Abschaltung Alt System	30.12.99
Projektende	27.01.00

Projektteam:

LKA: Dr. Engelmann
Dr. Fritzsche
Dr. Grauer

Leitung: E. Maier, C. Heinze

Vinnolit: Fr. Schütz, Hr. Keul,
Hr. Gruber,
Hr. Eberherr,
Hr. Spengler

jw-consulting:

Dr. Winkler,
Hr. Fantes,
Hr. Mickley,
Hr. Nestler
Dr. Knipping

Zusammenfassung

- Zum 01.01.2000 war komplettes System produktiv
- Einführung der Chargenpflicht war größtes Problem
- System konnte schrittweise produktiv gesetzt werden
- Nur durch das QM-I konnten die Anforderungen 100 % abgedeckt werden
- Alle Historiedaten konnten übernommen werden (kein Bruch bei Langzeitauswertungen)
- Hohe Akzeptanz der Anwender
- Bessere Auswertemöglichkeiten als vorher
- Freiräume für weitere Nutzungsmöglichkeiten (Prozessbegleitende Prüfungen. Kundenspezifische Prüfpläne) sind vorhanden
- sehr gute Betreuung durch jw-consulting

Vorteile durch neues System

- Senkung der laufenden Hardwarebetriebskosten um 250 TDM / Jahr
- Senkung des Administrationsaufwandes
- Einheitliche Stammdatenpflege
- Keine Schnittstelle zu Fremdsystem
- Integration in Logistikprozess im SAP
- Alles unter einer Oberfläche im SAP R/3 integriert
- Keine Zusatzsoftware mehr am PC notwendig
- Kein Medienbruch bei Historiedaten
- Ausbaufähigkeit für Erweiterungen wie Prozessdaten, Daten aus Anwendungstechnik, Ermittlung Qualitätskosten
- Hohe Akzeptanz bei den Anwendern

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !